



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 4. Juli 1855.

Stück 1.

Bekanntmachungen.

Nachdem sämmtliche hiesige Aerzte schon längere Zeit hindurch Privat-Impfungen vollzogen, haben wir im Einverständnisse mit den Herren Aerzten für diejenigen Eltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen noch nicht geimpft sind, zwei Tage zu öffentlichen unentgeltlichen Impfungen bestimmt, und werden dieselben am 13. und 20. Juli er. in dem Saale der Loge von Nachmittags 3 Uhr an stattfinden.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für jedes zu impfende Kind ein Zettel mitzubringen ist, auf welchem der Vor- und Zuname, sowie der Geburtstag des Impflings und außerdem der Stand des Vaters genau angegeben werden muß.

Jeder Impfling ist am zweiten Impftage zur Revision zu stellen.

Wir können nicht unterlassen, auf die Bestimmung im §. 54. der sanitätspolizeilichen Vorschriften vom 8. August 1835 (G. S. S. 240. sequ.) aufmerksam zu machen, wonach, wenn Kinder bis zum Ablauf ihres ersten Lebensjahres ohne erweislichen Grund ungeimpft geblieben sind und demnach von den natürlichen Blattern befallen werden, deren Eltern und resp. Vormünder wegen der versäumten Impfung in eine polizeiliche Strafe genommen werden sollen.

Außerdem haben die säumigen Eltern resp. Vormünder zu erwarten, daß ihre Kinder resp. Pflegebefohlenen zwangsweise werden geimpft werden.

Merseburg, den 30. Juni 1855.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

auf den 6. Juli 1855 um 6 Uhr. Gegenstände derselben: 1) ein Antrag auf Niederschlagung einer Hundesteuer = Strafe; 2) die Frage: ob die durch den Tod des Hrn. v. Eichhof erledigte Stadtverordneten = Stelle bis zur Wahl der neuen Stadtverordneten, die ohnehin heuer erfolgen muß, unbefetzt bleiben sollte? 3) Ernennung anderweiter Deputirten zur neuen Straßen = Beleuchtung; 4) Erklärung über die etwaige Niederschlagung eines Pachtgeldrestes; 5) Anträge auf Ertheilung von Concessionen zu Uebernahme von drei Agenturen für Versicherung = Gesellschaften; 6) Erklärung über Modalitäten bei der ad 2. bemerkten heurigen neuen Wahl von 6 Stadtverordneten; 7) definitive Erklärung über den neuen Entwurf des städtischen Statuts; 8) Beantwortung der Frage: ob wider das für die Stadt = Commun nachtheilig ausgefallene Erkenntniß in der die Kößschener Straße betreffenden Rechtsache appellirt werden soll? 9) Erklärung über Vorschläge der Ein-

quartierungs = Deputation in Bezug auf die Unterbringung der Pferde der bevorstehenden Artillerie = Einquartierung; 10) Wiederbesetzung verschiedener Deputations = v. Aemter, die oben genannter Hr. v. Eichhof bekleidet hat.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung. Das in der Flur Merseburg belegene, dem Geschwisterin Hippel hier gehörige, unter Nr. 73. des Hypothekenbuchs über wälzende Grundstücke der genannten Flur eingetragene Viertel = Landes Feld von 12 1/2 Heimzen Ausfaat und 6 1/4 Aker 14 Ruthen groß, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau IV. einzusehenden Lage auf 1409 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., soll auf

den 15. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, an Kreisgerichtsstelle, Zimmer Nr. 12., 3 Treppen hoch, subhastirt werden.

Ich beabsichtige mein Haus zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 12. Juli er., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt habe, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. Es würde mir lieb sein, wenn Jemand das Geschäft mit übernehme.

Artus, Radlermeister.

Freiwilliger Baustelle = und Feldgrundstücks = Verkauf in Rössen.

Veränderungshalber sind wir gesonnen, die uns zugehörige, allhier gelegene Baustelle mit Hof, Garten, Gemeinderecht und den hierzu gehörigen beiden Acker = und Wirthschaftsplanen von zusammen 8 Morgen 29 Ruthen, sowie die beiden Planstücke von resp. 12 Morgen 126 Ruthen und 4 Morgen 90 Ruthen mit darauf befindlicher schöner Ernte,

Freitag den 6. Juli er., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Rössen meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Rössen, den 28. Juni 1855.

Die August Ferdinand Wolf'schen Eheleute.

Pferdeauction. Mittwoch den 4. Juli er., Nachmittags 2 Uhr, sollen an der Hohmuth'schen Torfabrik in der Nähe der Salleschen Straße und des hiesigen Bahnhofs zwei gute brauchbare Zugpferde mit Geschirr meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. Juni 1855.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis mit 15. Juli cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Stsch.	Pfund	Loth	Stsch.	Pfund	Loth	Stsch.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	2	2	—	25	—	3	28	—
Brückner	Altenburg	3	—	—	25	—	3	27	—
Bw. Dante	desgl.	—	—	—	24	—	3	8	—
Deichert	Oberbreitestr.	2	2	—	22	—	3	14	—
Fuchs	Schmalegasse	2	2	—	22	—	3	14	—
Bw. Hoffmann	Markt	2	3	—	23	—	3	19	—
Hoffmann	Gotthardtsstr.	2	3	—	23	—	3	19	—
Heubner	Altenburg	2	3	—	23	—	3	18	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	23	—	3	14	—
Heubner	Gotthardtsstr.	2	3	—	23	—	3	18	—
Heyne	Delgrube	2	3	—	25	—	3	28	—
Heyne	Johannisgasse	2	3	—	22	2	3	16	—
Heyne	Schmalegasse	2	3	—	22	—	3	12	—
verehel. Höfchel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann	Delgrube	2	2	—	22	—	3	16	—
Hartmann	Altenburg	2	3	—	21	—	3	9	—
Hützel	Burgstraße	2	2	—	22	—	3	16	—
Kraft	Breitestraße	3	—	—	23	—	3	24	—
Koch	Markt	3	—	—	—	—	3	24	—
Kölzsch	desgl.	2	1½	—	21	—	3	8	—
Klassenbach	Preußergasse	3	—	—	24	—	3	24	—
Lange	Sirtigasse	2	2	—	23	—	3	20	—
Luther	Altenburg	3	—	—	21	—	3	24	—
Lienede	Neumarkt	2	3	—	22	—	3	16	—
Mollnau	Rößmarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Mohle	Neumarkt	3	—	—	25	—	3	16	—
Buz	Sirtigasse	2	2	—	22	2	3	16	—
Niedel	Entenplan	2	2	—	22	—	3	16	—
Rehnsch	Altenburg	3	—	—	20	—	3	14	—
Bw. Schurig	Sirtigasse	3	—	—	27	—	4	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	—	—	22	2	3	20	2
Schäfer jun.	desgl.	3	—	—	20	—	3	16	—
Wohlleben	Altenburg	3	—	—	24	—	3	24	—
B. hies. Brodhdlr.									
Beyer	Neumarkt	—	—	—	ein 2gr. Brod	—	3	20	—
verehel. Voß	Sirtigasse	—	—	—	—	—	3	24	—
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	12	—	3	12	—
Klee	Saalgasse	—	—	1	12	—	3	12	—
Bw. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	12	—
Lindner	Neumarkt	—	—	1	12	—	3	12	—
Liebert	Altenburg	—	—	—	—	—	3	28	—
verehel. Mächner	Brühl	—	—	—	—	—	3	20	—
verehel. Junke	Schmalegasse	—	—	—	—	—	3	12	—
Reuber	Entenplan	—	—	1	22	—	3	12	—
verehel. Schlag	Borwerk	—	—	—	—	—	3	14	—
Schneering	Hältergasse	—	—	—	—	—	3	18	—
Urban	Entenplan	—	—	—	—	—	3	20	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lützendorf	—	—	1	11	—	3	12	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	12	—	3	12	—
Mürr	Neumarkt	—	—	1	11	—	3	12	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	1	11	—	3	12	—
Wächter	Raundorf	—	—	1	12	—	3	12	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten die Wittve Schurig und am leichtesten der Bäckermeister Kölzsch und Wittve Dante; das Weißbrot am schwersten die Bäckermeister Brückner, Heubner in der Breitestraße, Kraft, Koch, Klassenbach, Luther, Mollnau, Mohle, Rehnsch, Schäfer sen., Schäfer jun., Wohlleben, verehel. Höfchel und Wittve Schurig und am leichtesten der Bäckermeister Kölzsch.

Merseburg, den 1. Juli 1855.

Der Magistrat.

Nr. 317. in der Delgrube ist ein Logis 2. Etage zu Michaelis zu beziehen. - Mstr. G. Stephan.

Auction. Die heute, Mittwoch den 4. d. M., von früh 8 Uhr an, im Seifenfabrikant Heyneschen Hause auf hiesigem Dom, 2 Treppen hoch, stattfindende Mobilienauktion wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 4. Juli 1855.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Es sind Weißkraut-, Kohlraben-, Steckrübenpflanzen (100 schockweise) u. dergl. bei mir zu haben.

Merseburg, den 3. Juli 1855.

C. Bendorf im Thiergarten.

Die diesjährige Obstnutzung im großen Garten des Pastor Körnerschen Hauses auf hiesigem Neumarkte soll Donnerstags **den 12. Juli c., Abends 6 Uhr**, an Ort und Stelle an den Bestbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Breitestraße Nr. 487. ist eine Familienwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei **Moriz Kadner.**

In der Breitestraße Nr. 413. ist von jetzt ab ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten bei der Wittve **Sichhof.**

Ein freundliches und gesundes Logis ist von einem Herrn sofort zu beziehen und in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Für das reisende Publikum.

Nachdem die Frau Wittve Sichhoff hier das Omnibusfuhrwerk zwischen hier, Leipzig und Artern ihrerseits aufgegeben hat, zeigen wir dem geehrten reisenden Publikum hierdurch ergebenst an, daß wir dasselbe in der alten Weise prompt fortführen werden.

Merseburg, den 28. Juni 1855.

Die Lohnkutscher **Unger und Stock.**

Lotterie - Anzeige.

Zur 1. Klasse 112. Lotterie, deren Ziehung am 11. und 12. Juli d. J. stattfindet, sind ganze, halbe und Viertellose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 18. Juni 1855.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Pflaumenpuß à Pfd. 1½ Sgr. empfiehlt
Ferdinand Scharre, Neumarkt und Altenburg.

Sunkenburg.

Da Mittwoch den 4. d. M. in meinem Garten das Livoli-Theater eröffnet wird, so erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß jeden Abend warm gespeist wird. Zugleich empfehle ich stets frischen Obst- und Kaffeeuchen, verschiedene kalte Speisen, hiesiges und Quetsfurter Lagerbier, wie auch div. andere Erfrischungen.

Albert Brenner.

Missionsfest in Frankleben,

Mittwoch den 11. Juli c., Nachm. 2 Uhr.

Hr. Archidiac. Herbst in Weißensels hat Predigt und Bericht gefälligst übernommen.

Eine goldene Broche ist am Montag den 2. Juli auf dem Kinderplage verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Achtzehnter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die am 14. d. M. stattgefundene General-Versammlung gab folgende Nachweisungen:
Die Anmeldungen und Aufnahmen zu Versicherungen behaupten gegen 1853 vollkommen dieselbe Höhe.
Der Ueberschuß steht, mit Hinblick auf die Dividende, dem der früheren Jahre nicht nach.
Verluste an Capital und Zinsen fanden nicht statt.

Die Reserve ist **auf Thlr. 1,472,391. 8 Sgr.** und der Gesamtsfonds **auf Thlr. 2,827,217. 15 Sgr.**
11 Pf. angewachsen.
Den auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen leistet die Gesellschaft auf ihre künftige Prämienzahlung eine Dividendenzahlung für das Jahr 1850 von **14 1/2 Procent.**

Die Anmeldungen erstreckten sich auf 705 Personen mit Thlr. 800,300. —, wovon 102 Personen mit Thlr. 143,000. nicht aufgenommen werden konnten und mithin 603 Personen mit Thlr. 657,300. Aufnahme fanden.
Es schieden 138 Personen mit Thlr. 149,600. aus der Gesellschaft und an Sterbefällen wurden bei ihr 186 Personen mit Thlr. 235,300 angemeldet.

Ende 1854 waren 7701 Personen mit Thlr. 8,980,500. versichert.

Das Jahr 1855 zeigt bisher ein zunehmendes Geschäft und geringfügige Todesfälle.

Berlin, den 19. Mai 1855.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin. Brose. von Lamprecht. von Magnus.

Directoren.

Lobeck,
General-Agent.

Vorstehenden Rechenschaftsbericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäftsprogramme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:
C. W. Klingebeitl in Merseburg,
Reinhold Steckner in Lützen.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikelf können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife

des Apoth. **A. SPERATI** in Lodi (Lombardei).
Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu **2 1/2** und **5 Sgr.** verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der Haut.

Die innere **Solidität** obiger Cosmétique erlöst jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen — und werden selbe nach wie vor in **Merseburg** nur allein **ächt** verkauft in der **Garcke'schen** Buchhandlung.

Vegetabilische Stangen-Pomade

autorisirt v. d. K. Prof. der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Originalstück kostet **7 1/2 Sgr.**

Uranorama.

Mit hoher Genehmigung giebt sich Unterzeichneter die Ehre, einem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum ein Uranorama oder Copernikanisches Weltsystem zur Ansicht vorzuzeigen, welches 1) den Anblick des gestirnten Himmels mit den vornehmsten Sternbildern und den Sternen bis zur siebenten Größe nebst der Milchstraße darstellt; 2) die scheinbare Wanderung der Sonne durch die zwölf himmlischen Zeichen des Thierkreises gegen die Erde; 3) den bewunderungswürdigen Umschwung der Erde, zugleich mit dem Monde um die Sonne, um dadurch die wundervolle Eintheilung der so verschiedenen Jahreszeiten zu bewirken; 4) die Bewegung der Erde um ihre eigene Achse, um dadurch den Wechsel der Tages- und Nachtlänge hervorzubringen; 5) das Ab- und Zunehmen der Tages- und Nachtlänge nach Minuten, und vorzüglich den

Grund der halbjährigen Tages- und Nachtlänge der beiden Pole; 6) den Auf- und Untergang der Sonne für jeden Ort der Erde, an dem ganzen Himmelsgewölbe herum; 7) die Lage der Mondbahn gegen die Erdbahn, um die verschiedenen Finsternisse zu erreichen, und 8) wie auch der Mond in seiner langen Nacht wieder von der Erde als Mond recht freundlich beleuchtet wird, und seine Phasen der Erde zuehrt, ganz anschaulich darstellt.

Ich bitte daher ergebenst, sich von heute an und die darauf folgenden Tage in den Stunden von Nachmittags 5 Uhr an bis 8 Uhr Abends in den mir geneigtest überlassenen Saal des Gymnasiums gefälligst zu bemühen, jedoch beliebe man sich stets den Anfang jeder angehenden Stunde zu wählen, weil die Darstellung und Erklärung immer eine volle Stunde in Anspruch nimmt. Entrée **2 1/2 Sgr.**

C. F. Seyfert aus Hohenstein.

Das in dem Hause meiner Mutter befindliche Familienlogis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, eben so viel Kammerm, Küche, Keller u. c., ist zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

Adolph Just,
Breitestraße neben der Post.

Ein blau mit goldgelb durchwirkter seidener Sonnenschirm ist auf dem Kinderplage verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung **Neumarkt Nr. 863.** abzugeben. Auch ist daselbst ein Logis zu vermietthen.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Juni.

		thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	3	12	9	Kalbfleisch	Pfund	—	2 6
Roggen	"	2	27	6	Schöpfensfl.	"	—	4 —
Gerste	"	1	28	10	Schweinefl.	"	—	5 3
Hafer	"	1	7	4	Butter	"	—	10 —
Erbsen	"	3	7	6	Brauntwein	Ort.	—	7 —
Linsen	"	3	25	—	Bier	"	—	1 —
Kartoffeln	"	1	7	6	Heu	Centner	1	5 —
Rindfleisch	Pfund	—	4	4	Stroh	Schock	9	7 6

„Welche Vorwürfe macht man dem Taback?“ sagt ein Raucher. — Man sagt, er enthält ein tödtliches Gift und wer den Taback raucht, vergiftet sich. — Es ist wahr, der Taback enthält ein starkes Gift, das Nicotin, dessen blischnelle, furchtbare Wirkung die Laien mit innerem Grauen aus dem Prozeß des Grafen Bocarmé erfahren haben. Aber die süßen und bitteren Mandeln enthalten auch Gift: die Blausäure, von ähnlicher und gleich schneller Wirkung. Wird man deshalb eine Mandeltorte als Gift bezeichnen? — Es ist wahr, die Knaben, welche den Affen gleich das Rauchen den Erwachsenen nachahmen, büßen ihren Unverstand hart und verderben sich für einige Tage gründlich den Magen. Aber hat sich noch kein Kind an einer Mandeltorte den Magen verdorben? Ist der Alkohol, welcher in jedem Glase Bier, Wein oder Liqueur sich vorfindet, dem Kinde nicht ein viel schlimmeres Gift, als die Cigarre? Ruinirt nicht der frühzeitige Genuß berauscher Getränke dem Kinde die geistigen Fähigkeiten sicher für Lebenszeit und verdammt es — und doch nennt Niemand Wein und Bier Gift? — Wenn der Taback ein Gift wäre, so wäre er ein sehr „langsam wirkendes,“ wie Voltaire in seinem Greisenalter den Kaffee nannte, den er seit seiner Kindheit in reichlichem Maße getrunken. Unser Stubenhocken, unser Bewegungsmangel, unser ausgekochtes Fleisch, unsere unfinnigen Schuleinrichtungen, unsere Sorgen für das tägliche Leben — das Alles kürzt unsere Jahre und ist giftiger als Taback!“ Und was sagen nun erst die Schnupfer und Räuer?

Ein englisches Provinzialblatt berichtet folgende spaßhafte Gespenstergeschichte. Ein Pächter in Durham, der vor kurzem seine Frau verloren, wurde um Mitternacht durch das Bellen des Hofhundes erweckt. Der Mann stand auf und ging in den Hof, wo er das Thier in großer Beängstigung fand. Der unerschrockene Pächter nahm nun sein Gewehr und schritt weiter vor, um die Ursache zu erforschen. Mit einem Male erblickte er ein „Gespenst,“ das sich in weißem Leichentuche hinter der Hecke erhob. Obwohl zitternd an allen Gliedern, schritt er darauf zu und schrie: „Bist Du ein guter Geist, so sprich; wo nicht verschwinde!“ — „Unglücklicher,“ antwortete die Gestalt; „ich bin Deine verstorbene Frau und kam aus dem Grabe,

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Böttchermstr. Schild ein Sohn; einer lebigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Tischlergeselle J. F. Wolf mit Jgfr. Henriette Keil von hier; der Handelsmann R. G. Schreiber mit Jgfr. Friederike Stoc hier.

Am Donnerstage predigt Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Vacat.

Nächsten Donnerstag allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl.

Altenburg. Geboren: dem Schuhmacher Krause eine Tochter; dem Kunst- und Handelsgärtner Venndorf eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bahnhofsarbeiters Blume, 8 M. alt, am Sticfluß; der Schneider Nürnberg, 28 J. 6 M. alt, am Nervenfieber; (ein männlicher, unbekannter Leichnam wurde bei der Königsmühle aus der Saale gezogen).

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Juni.

Geboren: dem Bürger und Schuhmachermstr. Zöbisch eine Tochter; dem Bürger und Deconomen R. Schneider eine Tochter; dem Bürger und Böttchermstr. H. Horlebeck ein Sohn; dem Bürger und Korbmachermstr. F. W. Naundorf ein Sohn. — Getrauet: der Handarbeiter J. F. A. Eckart mit Frau W. Ziege geb. Naunze; der Handarbeiter J. Ch. Jenzsch mit Ch. F. May. — Gestorben: Frau Marie Elisabeth, des Handarbeiters G. Günther Ehefrau, im 51. J., an Brustkrankheit; Johann Adolph, des Handarbeiters R. F. Fleischhauer Kind, im 2. J., an Krämpfen.

um Dich zu warnen, daß Du nicht die Marie B. heirathest, mit der Du Dich eingelassen hast. Die einzige, die mir nachfolgen darf, ist Henriette A. Heirathe sie, oder ewige Pein wird Dich erwarten.“ Diese seltsame Ansprache des Spuks gab dem Erschrockenen seinen Muth wieder, er sprang auf die Gestalt zu, riß ihr das Laken ab, in welches sie sich eingehüllt hatte, und entdeckte die schöne Henriette A., eine junge Dirne, deren Verlegenheit man sich leichter denken, als beschreiben kann. Die Folge davon war, daß einige Wochen darauf sein Aufgebot mit dem Mädchen, das ihm einen so überzeugenden Beweis ihrer Zuneigung gegeben, von der Kanzel verkündet wurde.

Doppel-Somonymie.

Man wirft es oft unwillig hin,
Hoch strebt zu ihm hinauf der Sinn —
Mit vieler Müß' wirds oft gekaut
Und stolz von ihm hinab geschaut —
Indessen man damit den Hund
Vergebens lockt, zeigt es das Rund
Des Horizonts so riesengroß,
Wie's nie erscheint in Thales Schooß;
Doch tranken noch so wenig auch
Sie, herrscht doch nur zu oft der Brauch,
Daß fast von Zehen nicht ein Mann
Auf ihm kommt unbenebelt an,
Vorüber dann geklagt wird laut —
Man nennt sehr oft es unverdaut,
Auch bietet sich's ein Mal im Jahr
Zu einem weiten Tanzplatz dar.

Das erste Zeichen weg, so sitzt —
Besonders, wenn im Schneeglantz blüht
Die Flur, obschon zu andrer Zeit
Im Jahre auch — so Frau als Maid
Dabei und sorgt mit fleiß'ger Hand
Für manches Tuch, für manch' Gewand,
Indeß auch auf dem Felde steh'n
Man's kann in reichem Segen seh'n.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schen Erben.)